

Kreuz und quer



Heilig Kreuz
Dülmen

Pfarrbrief Heilig Kreuz
Sommer 2022, 17. Jg. | Nr. 50





■ Im Spätsommer klingt der Sommer nach. Es ist nicht mehr so heiß. Die Tage werden sichtlich kürzer. Wir genießen goldene Tage im Wissen darum, dass Herbst und Winter nahen. Wer weiß, wie ungemütlich und beängstigend die kalte Zeit wird bei drohendem Energienotstand...

Ein Gefühl von Spätsommer kann uns überkommen im Blick auf Welt und Kirche. „Noch“ ist etwas, aber nicht mehr lange. Der Überfluss kommt uns spürbar abhanden. Wir werden verzichten müssen, Leere aushalten müssen, Kälte ertragen müssen. Ist es das, was auf uns zukommt? Ist das unsere Zukunft? Ich fürchte ja, ich hoffe darüber hinaus. In einem Gebet aus Nicaragua heißt es: In einer Welt der Angst hilf uns, die Hoffenden zu bleiben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Mit allen aus dem Seelsorgeteam grüßt Sie
Peter Nienhaus, Pfarrer

Titelbild: Dieses Jahr konnten endlich wieder alle Ferienfreizeiten unserer Gemeinde stattfinden. So war das I-Lager in Ristedt (s. S. 25) unterwegs, das Rödderlager fand in Weidenhausen Gladenbach und das Pfadfinderlager in Dörpen statt. Die Teilnehmer der Ferienaktionswoche hatten rund ums Pfarrheim Maria Königin viel Spaß und die Taizé-Fahrer eine entspannte Zeit in Frankreich.



Wozu Kirche!?

Denkanstöße von Peter Nienhaus, Pfarrer

Die Kirche steckt in einer Krise.

So stellt sich (mir) die Frage, was ihre Aufgabe ist, das Wesentliche.

■ Die Weitergabe des Glaubens kommt mir spontan in den Sinn. Die katholische Kirche ist dem über Jahrhunderte so nachgekommen, dass sie Mission gewaltsam betrieb, zumindest mit Druck, „um Seelen zu retten“, die sonst verloren gehen würden. Angst-mache als Mittel.

Ich kann die Sendung (Mission) der Kirche nur so verstehen, dass sie einlädt, verlockt zum Glauben, der

schön ist und hilft, dem wahren Leben auf die Spur zu kommen. Wer entdeckt, dass Jesus von Nazareth zur Welt kam, um uns von der Fülle Gottes mitzuteilen, der muss nicht mehr überredet oder übertölpelt oder gezwungen werden. Jesus war ein Menschenfreund, ein Liebender. Wie Gott. Und Gott trägt uns in allen Nöten. Das ist entlastend.

Wenn Kirche Suchenden einen Ort schafft, an dem sie sich wohlfüh-

Die Rosette in der Kreuzkirche ist aus ca. 11.800 kleinen Mosaiksteinen in unterschiedlichsten Farben zusammengesetzt. Jeder Christ trägt durch sein Licht etwas zur Farbenvielfalt, zur Glaubensvielfalt bei. Auf diese Charismen der Menschen darf Kirche vertrauen – eine Vision?

len, heimatlich geborgen, und wenn sie inspiriert, ist sie auf dem richtigen Weg, auf dem Weg Jesu. Da mögen einige nur mal kommen und eine Kerze anzünden für einen geliebten Menschen. Wie schön! Da ist Kirche gefragt, wenn es gilt Unfassbares ins Wort zu bringen: Gedenkgottesdienste nach plötzlichen Todesfällen, nach brutalen Gewaltakten, aber auch nach glücklichen Fügungen sprechen Gläubige wie Distanzierte gleichermaßen an. Kirche bietet einen Ort, um seine Gefühle vor Gott zu bringen.

Mit dem unsäglichen Missbrauch, der unter dem Dach der Kirche geschehen ist mit all dem Vertuschen, Aussitzen und Lügen der Verantwortlichen, glaubt man verständlicherweise der Institution nicht mehr. Alles Vertrauen ist weg. Die katholische Kirche ist in der gehabten Form total in Frage gestellt. Und das ist gut so. Es braucht nicht nur Reförmchen, sondern wirkliche Umkehr. Die Machtstrukturen der Kirche haben den sexu-

ellen wie geistlichen Missbrauch befördert. Deshalb der „Synodale Weg“, auf den sich (zunächst) die Deutsche Kirche begeben hat, um einen Neuanfang anzustoßen. Auf dem Prüfstand stehen amtliche Strukturen, die Sexualmoral und Geschlechtergerechtigkeit.

Kirche muss transparent sein, offen und bei den Menschen. Sie hat die Botschaft der Liebe in die Welt zu tragen und jeder und jede Einzelne kann einen persönlichen Beitrag dazu leisten, denn als Getaufte sind wir dazu beauftragt und ermächtigt.

Schaut man in die Kirchengeschichte, so hat es immer wieder Erneuerungsbewegungen gegeben aus der Einsicht heraus, dass Kirche in Sackgassen geraten ist. Von Anfang an war die Versuchung übergroß, auf die eigene Machtvollkommenheit zu setzen, sich unfehlbar zu gebärden, Reichtümer anzuhäufen, das eigene Überleben zu sichern statt am Leben der Menschen zu sein.

Zum Glück gab es immer Menschen, auch ungezählte Amtsträger, die nah dran waren an Jesus und gewissenhaft für seine Sache einstanden. Ihren Aufstand, ihr Aufstehen braucht es auch jetzt, damit die Bewegung, die mit Jesus in Gang kam, aufersteht: das helfende Dasein für die in Not, keine Standesunterschiede mehr, Liebe. Strahlkraft geht vom Christentum aus, wenn Suchenden Heimat geboten wird. Letztlich wenn Jesus durchscheint. Und der baute keine Hürden auf, wenn sich Frauen, Kinder, Männer ihm auch in ihren Unvollkommenheiten näherten. Alle hatten Platz an seinem Tisch. Weil wir zu ihm gehören, gehören wir zusammen und sind eins in ihm, seine Gemeinschaft, wenn wir so wollen: seine Kirche. Kirche darf der Vielfalt trauen. Kirche setzt auf all die Charismen, die es bei Menschen gibt. Kirche im Sinne Jesu ist kreativ, einladend und frei. So mag ich (Teil der) Kirche sein!

| Peter Nienhaus

Der Pfarreirat informiert



Das Gemeindeleben gestalten und dabei nah an der Lebenswirklichkeit der Menschen sein: Das ist die Aufgabe des Pfarreirates. Das Team aus Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Seelsorgern stellt also wichtige Weichen. Welche Themen das Leitungsgremium aktuell beschäftigen, erfahren Sie an dieser Stelle in jedem Pfarrbrief.

Pastorale Räume

■ Pfarreirat und Kirchenvorstand trafen sich im Juni zu einer gemeinsamen Sitzung. Thematisch ging es dabei um die vom Bistum vorgeschlagenen „Pastoralen Räume“. Bis Ende Oktober sollen die Gremien der Pfarrei eine Rückmeldung geben, ob es Einwände gegen den angedachten „pastoralen Raum“, die gesamte Stadt Dülmen, gibt.

Viele Gedanken, Fragen und Kritikpunkte wurden in der Sitzung genannt und diskutiert. Fragen nach der zeitlichen Perspektive, nach Synergieeffekten, dem Personalzuschnitt wurden aufgeworfen. Welches Leitungsmodell kann dann in der jeweiligen Pfarrei umgesetzt werden? Wer übernimmt die Gemeindeleitung bei immer weniger hauptamtlichem Personal? Wie kann die Identität der Pfarrei bestehen bleiben? Wie funktioniert Seelsorge im pastoralen Raum?

Die Gremienvertreter fragen sich, ob durch die Schaffung von „pastoralen Räumen“ grundlegende Reformen wie Frauenpriestertum oder Abschaffung des Zölibats verzögert werden. Diese Fragen und Gedanken wollen Delegierte bei der Dekanatskonferenz äußern bzw. weitergeben.

| Lisa Scheffer

Passend zum Thema sind folgende Video-Vorträge des Theologischen Bildungswerkes unter www.kbw-coesfeld.de zu finden:

Zeitenwende III 3-teilige Video-Vortragsreihe

Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg
Konturen einer neuen Sozialgestalt der Kirche
ab Dienstag, 20. September 2022

Prof. Dr. Thomas Großbölting
**Wie umgehen mit dem Missbrauch?
Aufarbeitungsszenarien und Perspektiven in
Gesellschaft, Politik und Kirche**
ab Dienstag, 18. Oktober 2022

Prof. Dr. Thomas Söding
Mutig sein – Neues wagen
ab Dienstag, 15. November 2022

Im Dekanat Coesfeld-Dülmen hat(te) das Bistum drei pastorale Räume vorgeschlagen. Demnach könnten die Kirchengemeinden in Rosendahl, Billerbeck, Havixbeck und Nottuln einen pastoralen Raum in den Baumbergen bilden, einen weiteren die vier Pfarreien in Dülmen. Die drei Kirchengemeinden in Coesfeld und Lette könnten den dritten pastoralen Raum bilden.

Auflösung des Kirchenchores Heilig Kreuz...

Am 1. Juni trafen sich die Chormitglieder des Kirchenchores Heilig Kreuz zur außerordentlichen Generalversammlung. Der Grund: die Auflösung des Chores. Es war ein emotionaler Abend, mit Trauer, Ärger und Dankbarkeit. All das ist verständlich, wenn man auf 83 Jahre Kirchenchor Heilig Kreuz zurückblickt.



Abschließendes Gruppenfoto beim Sommerfest des Kirchenchores

■ Dieser endgültigen Entscheidung, den Chor aufzulösen, ging ein langer Prozess voraus, welcher bereits vor der Corona-Pandemie begann. Schon vor ungefähr drei Jahren haben die Chormitglieder den Vorstand und die Chorleitung beauftragt, Gedanken zu entwickeln, wie der Kirchenchor für die Zukunft aufgestellt werden könnte. Der Altersdurchschnitt der Sängerinnen und Sänger war schon damals sehr hoch und der Probenbesuch nicht zufriedenstellend. Alle Versuche neue Mitglieder zu gewinnen scheiterten. Die schwierige Zeit der Coronapandemie hat den Prozess noch verstärkt. Während diverser „Sing-Pausen“ (bedingt durch mehrere Lockdowns) sind wiederum einige ChorsängerInnen abgesprungen.

Der Vorstand und die Chorleitung haben über den gesamten Zeitraum dauerhaft schriftlichen Kontakt zu allen Chorsängerinnen und Chorsängern gehalten. Alle Beteiligten wurden durchgängig über konkrete Überlegungen informiert und in Diskussionen und Entscheidungsfindungen einbezogen.

So entstand die Idee, alle bestehenden Erwachsenen-Chorgruppen auslaufen zu lassen und – sobald die Pandemie es zulässt – mit einem ganz neuen Format neu durchzustarten. Dieser Neustart fand am 10. Mai 2022 statt.

Dass die Gründung eines neuen Chores vor der endgültigen Auflösung des Kirchenchores stattfand (was coronabedingt nicht zu vermeiden war), war sicherlich ungünstig. Dennoch



Letzte Ehrungen für langjährige Chormitglieder, v. l. n. r.: Elisabeth Drees, Gabriele Osterkamp, Irene Maas, Hans Kollenberg, Christiane Hövekamp

benabende, unzählige musikalisch toll gestaltete Gottesdienste, Konzerte usw. Dietrich Bonhoeffer bringt es auf den Punkt: „Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude.“

Am 1. Juni stand der Schmerz und der Verlust im Vordergrund. Es braucht Zeit. Wie bei jeder Trauer. Aber es braucht auch Perspektive und den Blick nach vorne. So hat der Chor zu Beginn der Sommerferien einen gemütlichen und ausgelassenen Grillabend im Pfarrheim verbracht. Das tat allen richtig gut!

| Elisabeth Drees

wurde die Auflösung mit deutlicher Mehrheit am 1. Juni beschlossen und durchgeführt.

Es ist immer schmerzhaft Vertrautes und Liebgewonnenes zurückzulassen. Auch die Kirche erlebt zurzeit Abbrüche, viele sogar. Doch wir wollen in dieser Resignation nicht stehen bleiben: 83 Jahre Kirchenchor – da gibt es viele tolle, herausragende Erlebnisse, Momente, Chorfahrten, Freundschaften, Pro-

Kirchenchor spendet Verkaufserlös der Osterkerzenaktion

Seit mehr als zehn Jahren gestalten Mitglieder des Kirchenchores Heilig Kreuz Osterkerzen zum Verkauf in der Gemeinde. Während der Corona-Pandemie wurden die Kerzen kontaktlos im Windfang der Kirche verkauft, allein zu Ostern 2020 waren es über 200. Die Gestaltungsgruppe setzte die Aktion daher auch in den folgenden Jahren auf diese Weise erfolgreich fort. Viele Menschen sehen in der Kerze ein Zeichen der Verbindung zur Gemeinde. Da die Chorarbeit seit dem Corona-Ausbruch fast vollständig ruhte, wurde der Erlös der Kerzenaktion statt für die Chorarbeit in den Jahren 2020 und 2021 für soziale Projekte in Dülmen gespendet.

In diesem Jahr wird der Gewinn aus etwa 450 (!) gestalteten Kerzen über den EineWelt-Kreis unserer Gemeinde dem Krankenhaus der Missionsärztlichen Schwestern in Attat (Äthiopien) zur Verfügung gestellt.



Die dortige Ärztin, Sr. Rita, wird die Spende für die Anschaffung einer dringend benötigten Wasseraufbereitungsanlage verwenden. Ein Scheck über 2350,- Euro wurde am 10. August von einigen Kerzen-Gestaltern an die Vertreterinnen des Eine-Welt-Kreises, Christel Seibert und Ulla Tenberge, übergeben.

... und ein neuer Chor in Heilig Kreuz

Erste Chorprobe
– wegen der großen Resonanz konnten nicht alle Interessierten aufs Foto



■ Am Dienstag, 10. Mai 2022 haben wir eingeladen zur Neugründung eines Chores in unserer Pfarrei. Viele der bestehenden Chorgruppen haben sich in den vergangenen Wochen und Monaten mehr oder weniger aufgelöst. So stand einem kompletten Neustart nichts im Wege. Und tatsächlich: Es kamen 68 singfreudige Männer und Frauen ins Pfarrheim. Das hat selbst mich sprachlos gemacht ...

Eine ganz bunt gemischte Gruppe hat sich da zusammen gefunden: aus den früheren Chören, mit und ohne Chorerfahrung, jung und alt, mit und ohne Bezug zur Pfarrei.

Bereits am Vorabend zum Pfingstfest hat der Chor den Gottesdienst in der Kreuzkirche musikalisch mitgestaltet. Und auch in Zukunft hoffen wir, dass es weiterhin viele musikalische Einsätze in der Liturgie gibt.

Es ist nach wie vor eine große Freude, mit einer so großen Anzahl an

motivierten Sängerinnen und Sängern wöchentlich zu singen und zu proben. Auf Dauer ist die Gruppe vermutlich etwas zu groß. Aber in Anbetracht der unsicheren Coronalage mit Blick auf Herbst/Winter werden wir erstmal in so großer Gruppe weitersingen – und das hoffentlich noch möglichst lange.

Wer Interesse an der Chorarbeit in Heilig Kreuz hat, kann sich gerne melden bei Kirchenmusikerin Elisabeth Drees Telefon 9597199.

**Die Proben des Neuen Chores finden wöchentlich im Pfarrheim Heilig Kreuz statt:
Jeden Dienstag von 19:30 bis 21 Uhr.**

| Elisabeth Drees

„Komm sing mit, das macht fit“

■ Am 13. und 14. August fand endlich wieder ein Kinderchor-Wochenende statt. Insgesamt 15 Kinder im Alter von sieben bis elf Jahren, inklusive der vier Betreuerinnen Lena Sultz, Mathilde Benze, Ingrid Weppelmann und Elisabeth Drees, haben für zwei Tage das Pfarrheim Heilig Kreuz in Beschlag genommen.

Nach zwei Jahren Pause, bedingt durch die Pandemie, tat es gut endlich mal wieder ausgiebig Zeit miteinander zu verbringen. So wurde jede Menge gespielt, gelacht und gesungen. Und bei den hochsommerlichen Temperaturen durfte natürlich eine zünftige Wasserschlacht nicht fehlen. Ansonsten fielen die meisten Spiele etwas zurückhaltender aus und die Kinder haben den Schattenplatz auf der Picknickdecke genossen.

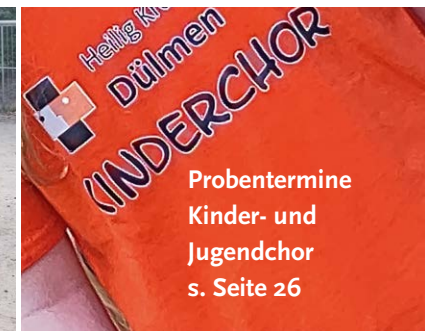
Zum Abend hin gab es ein kleines „Wunschkonzert“ – viele Lieblingslieder der Kinder wurden rauf- und runtergesungen. In der ausschließlich durch Kerzenlicht erhellten Krypta haben sich um 21:30 Uhr alle zum gemeinsamen Abendlob versammelt. So kam der ereignisreiche Tag zu einem besonderen Abschluss.



Nach einer sehr warmen und schwitzigen Nacht im Pfarrheim wurde am nächsten Morgen ausgiebig mit frischen Brötchen gefrühstückt, so dass alle gestärkt in die Generalprobe für den anschließenden 11-Uhr-Gottesdienst gehen konnten. Dieser wurde vom Kinderchor musikalisch mitgestaltet – zur Freude der Gottesdienstbesucher. Anschließend sind alle müde und glücklich nach Hause gefahren, in der Hoffnung auf eine erfrischende Dusche.

Gruppenfoto zum Abschluss des Wochenendes

| Elisabeth Drees



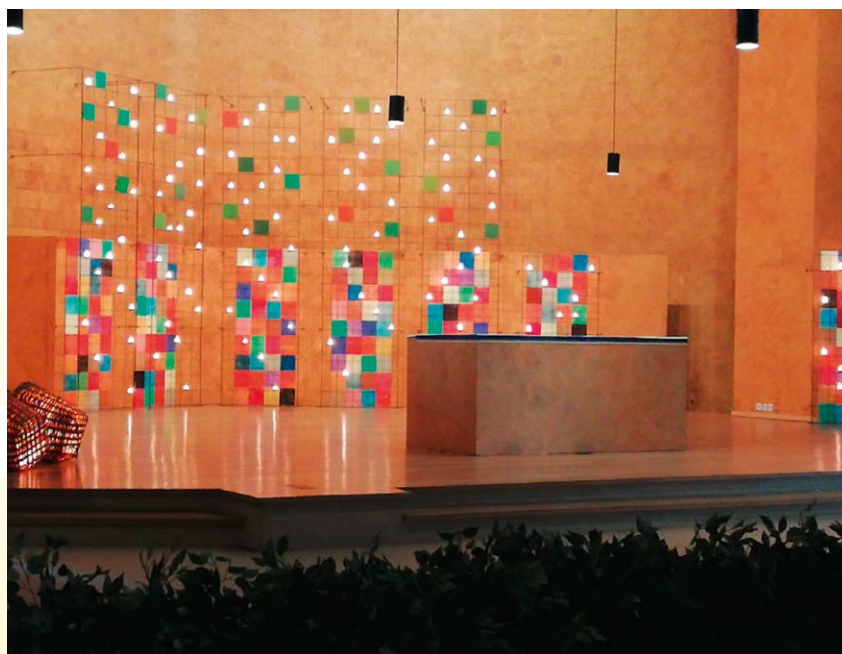
Gruppen stellen sich vor: die „Taizé-Fahrer“

Was wäre eine Pfarrgemeinde ohne die Gruppen und Initiativen?
In dieser Rubrik möchten wir den Gruppen ein Forum geben, sich darzustellen, zu erklären, was ihnen wichtig ist und welchen Beitrag sie zu einer lebendigen Gemeinde leisten.

„Lebe das vom
Evangelium, was du
verstanden hast.
Und wenn es noch
so wenig ist.
Aber lebe es.“

Frère Roger Schütz, Taizé

Die nächste
Taizé-Fahrt findet vom
23. bis 30.7.2023 statt.



■ Taizé ist seit 2007 Ziel für etliche Jugendliche unserer Pfarrei. Sie verbringen eine Woche gemeinsam mit den Brüdern von Taizé und mehreren tausend jungen Menschen aus aller Welt. Es handelt sich dabei nicht um eine feste Gruppe. Die Pfarrei lädt Jugendliche ab 15 (besser 16) Jahren ein an dieser Fahrt teilzunehmen; von daher schwankt die TeilnehmerInnenzahl zwischen sechs und 35 Personen.

Bescheidenheit und Minimalismus sind Stichworte, die über diesen Tagen stehen: egal ob bei der Übernachtung (in Zelten) oder beim Essen (genügend, aber nicht zu viel; schlicht und einfach) oder beim Gesang (viele Wiederholungen eines einfachen Bibelverses) oder beim Gottesdienst (man sitzt auf dem Boden) oder beim Programm (weder Kino noch Diskothek sind in der Nähe zu finden).



„Nichts führt in innigere Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott als ein ruhiges gemeinsames Gebet, das seine höchste Entfaltung in lang anhaltenden Gesängen findet, die danach, wenn man wieder allein ist, in der Stille des Herzens weiterklingen.“

Frère Roger Schütz, Taizé

Zum Tagesablauf gehören das Morgengebet, Frühstück, eine Bibeleinführung durch einen Bruder von Taizé, Austausch in internationalen Kleingruppen über den Bibeltext, Mittagsgebet, Pause, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (z.B. Essensausgabe, Spülen, Müllabfuhr, Kiosk, Mitarbeit in der Kirche), Pause, Abendessen, Abendgebet, Treff am Ojak.

Das Anliegen Frère Rogers (Gründer der Gemeinschaft von Taizé) war es, einen Weg der Versöhnung und des Vertrauens zu initiieren. Das funktioniert nur, wenn Grenzen überschritten werden und zwar Grenzen sprachlicher, konfessioneller, nationaler, religiöser, menschlicher Art. Seit mehr als 70 Jahren wird

in Taizé versucht dies lebendig zu gestalten. Deshalb ist das Kennenlernen, die Gemeinschaft, das Miteinander mit Menschen aus vielen Nationen, Konfessionen, Religionen das Besondere bei diesen Jugendtreffen. Oftmals sind Menschen aus 50 Ländern anwesend. Man erlebt hier Toleranz (alle sind gleich), gegenseitigen Respekt, Austausch auf Augenhöhe, intensivste Gespräche, erkenntnisbringende Diskussionen und erfährt neue Sichtweisen.

Jugendliche, die in den letzten Jahren (überwiegend vor Corona) teilgenommen haben, beschreiben Taizé und seine Highlights folgendermaßen:

„Nach Taizé fahren ist wie in eine andere Welt einzutauchen ...
wunderbare Gottesdienste ... Zeiten der Besinnung ... freundliche Atmosphäre ...
gemeinsames Singen in unterschiedlichen Sprachen ... Kontakte auch nach Taizé ...
Cidre ... Workingteams, die richtig Spaß machen ... die Stille am See ...
die Taizékette ... Zeltaufbau ... Sorgenfreiheit ... Essensaustausch ...
Begegnungen ... Gesang, Musik und Tanz am Abend ...
Weitergeben des Lichtes beim Gottesdienst am Samstagabend ...
gemeinsam mit Freunden Zeit verbringen ... Sternschnuppen ansehen ...
neue Spiele ... die Fahrt im Bus ... Wikingerschach und Doppelkopf ...
7 bis 10 Minuten Stille im Gottesdienst ... Spaziergänge ... runterkommen ...
nicht zu vergessen ist das leckere Brötchen mit dem Riegel Schokolade am Morgen.

Taizé kann man nicht beschreiben. Das ist ein Gefühl. Das ist Zuhause.“

| Florian, Paul, Lea, Mathilde, Lisa, Julian, Marie, Julius, Jannis, Judith, Florian, Marina, Yvonne

jung – engagiert – katholisch

Christina Kranz



Christina Kranz hat in der Erstkommunionvorbereitung ihren Platz in der Gemeindearbeit gefunden.

■ Früh war ich im Kirchenchor unter der Leitung von Frau Breimann in der Gemeinde Heilig Kreuz aktiv. Das wöchentliche Singen und die gelegentlichen Auftritte während der Messen haben mir immer sehr viel Spaß gemacht. Vor allem die Mitgestaltung der großen Gottesdienste, in denen wir auch mit anderen Chören zusammengesungen haben, war immer ein Highlight. Viele Lieder, die wir damals im Chor gesungen haben, sind heute noch absolute Lieblingslieder und ich freue mich, wenn sie in der Kirche gesungen werden.

Nach meiner Erstkommunion ging ich zu den Messdienern. Die Gruppenstunden haben Spaß gemacht, das Dienen in der Kirche fand ich aber noch besser. Einen Teil zum reibungslosen Ablauf des Gottesdienstes beitragen zu können, fand ich super. Auch hier haben mir vor allem die großen Feiern gefallen, wenn wir mit vielen Messdienern von hinten feierlich in die Kirche eingezogen sind. Leider musste ich den Chor und die Messdiener spä-

ter aus zeitlichen und gesundheitlichen Gründen verlassen.

Im Jahr 2011 startete ich mein Engagement bei der Kommunionvorbereitung als Katechetin. Meine Mutter ist seit meiner Erstkommunion 2005 als Katechetin aktiv und seit 2011 machen wir das gemeinsam. Wie genau ich dahin gekommen bin, weiß ich gar nicht mehr, aber es ist jedes Jahr aufs Neue eine wunderbare Aufgabe. Vom Einteilen der Gruppen über die einzelnen Themenwochenenden bis hin zur feierlichen Erstkommunion gibt mir diese Aufgabe sehr viel. Dass ich dieses Erlebnis mit meiner Mutter teilen darf, macht es nochmal besonderer. Da jedes Jahr viele Katecheten gebraucht werden, sind wir mittlerweile ein fester Bestandteil der Erstkommunionvorbereitung.

Jedes Jahr haben wir immer neue Ideen, was wir mit den Kindern machen können, um ihnen die teils recht schwer verständlichen Themen nahezubringen. Das schönste an der ganzen Sache sind die Erwiderungen

und Beiträge der Kinder. Sie denken ganz anders als wir Erwachsenen und sprechen einfach aus, was sie denken. So gab es einmal auf die Frage, was unsere Gruppenkerzen von den normalen Kerzen in der Kirche unterscheidet, die Antwort: „Unsere sind mit Liebe gemacht.“ Solche Momente blei-

ben im Gedächtnis. Zu sehen, wie man den Glauben bei den Kindern festigen und ihnen so viel für das Leben mitgeben kann, erfüllt mich jedes Jahr aufs Neue. Ich denke, dass ich mit der Kommunionkatechese meinen Platz in der Gemeinde Heilig Kreuz gefunden habe.

| Christina Kranz

Was wir von Maria 2.0 noch lernen müssen

Vier starke Frauen von Maria 2.0 haben sich zweimal getroffen, um den Quartiersgottesdienst am vierten Sonntag in den Ferien (dem 24. Juli) vorzubereiten. Ein tolles Evangelium (Lukas 11, 1-13) bot immense Möglichkeiten. Unsere Ideen sprudelten und führten zu dem Thema: „Mein Gegenüber beim Beten“.

■ Begonnen hatte der Gottesdienst mit dem eingespielten Lied „Ein Freund, ein guter Freund...“, Sprüche über gute Freunde wurden zitiert und Gedanken zum Thema „Guter Freund und Vater beim Beten“ vorgelesen. Gibt ja eine Menge her, so ein Freund...

Nun: Da sitzen vier reflektierte Frauen in der Vorbereitungsgruppe, haben Frauenrechte in der Kirche im Kopf und sehen eine Menge Frauen in der Kirche – und denken mit nicht einer Körperfaser an die GUTE FREUNDIN!

Dieser Hinweis kam dankenswerterweise aus der Gemeinde – nach dem Gottesdienst. Das ist nun wirklich zum Schmunzeln: Maria 2.0 redet sich um Kopf und Kragen. Oder zurück in

die Kittelschürze? Das weiß ich jetzt auch gerade nicht mehr. Hauptsache, wir können darüber lachen. Nur mit tollen Ideen und Forderungen zur Gleichberechtigung ist es eben nicht getan, da muss auch bei uns Frauen die Umsetzung erfolgen! Wir machen weiter für unsere Gemeinschaft und Zukunft in der Kirche,

Mit einem Gruß und Augenzwinkern

| Ismene Dura



Abschied, Erinnerung und Aufbruchsstimmung:

Festakt im Hospiz anlässlich des 15-jährigen Jubiläums

Am 21. Juli gab es gleich mehrere besondere Anlässe im Dülmener Hospiz Anna Katharina, Mitglied im Verbund der Heilig-Geist-Stiftung, zu begehen. Im Rahmen einer Sommermatinee im Garten und Wohnbereich der Einrichtung kamen zahlreiche langjährige Wegbegleiter, Mitarbeitende, Netzwerkpartner, Ehrenamtler und Vertreter des Fördervereins Hospiz Anna Katharina zusammen.



v.l.n.r.: Simon Radde, Martina Reykowski und Rabea Brake

■ Sie waren der Einladung von Martina Reykowski, Einrichtungsleitung, gefolgt, um gemeinsam nicht nur ihre ‚Stabübergabe‘ an Nachfolgerin Rabea Brake und den Einstieg von Simon Radde als Pflegedienstleitung zu feiern, sondern auch, um auf nunmehr

15 Jahre Hospiz-Bestehen zurückzublicken. Zudem galt es die Skulptur einzuweihen, die die Sendener Künstlerin Uta Krüger-Plester in Gedenken an Martin Suschek und auch als Sinnbild für die bedeutende Arbeit des Hospizes eigens zu diesem Anlass kreiert hatte. Martin Suschek war bis Anfang 2020 Hospizleiter und bis zu seinem Tod im Juni des vergangenen Jahres sozial-pflegerischer Vorstand der Heilig-Geist-Stiftung.

Offiziell gefeiert hatte man das Jubiläum des Hospizes Anna Katharina im November nicht. Neben den Corona-Regularien hatte man aus Respekt gegenüber den gerade verstorbenen, für das Hospiz so wichtigen Menschen Brigitte Peter (Hauswirtschaft) und Martin Suschek auf einen Festakt verzichtet. Nun aber, sicher auch um dem ersten Jahrestag des Todes von Martin Suschek Rechnung zu tragen, sahen Martina Reykowski und Rabea Brake (bis dato Qualitätsmanagement Hospiz) die Einweihung und Einsegnung

der Skulptur als idealen Anlass, alle besonderen Ereignisse zu bündeln und gemeinsam zurück – und vor allem in die Zukunft der Hospizarbeit – zu schauen.

Für Martina Reykowski, seit den ersten Tagen des Hospizes im November 2006 als Pflegedienstleitung an Bord, war der Tag spürbar emotional. „Menschen mit unheilbarer Erkrankung eine Vollendung ihres Lebens in Würde, Autonomie und Sinnerfüllung zu ermöglichen, die Begleitung der Zugehörigen, aber auch die Förderung der persönlichen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit Sterben als Teil des Lebens waren für uns im Team immer klare Ziele“ so Martina Reykowski. Besonders auch in der Fort- und Weiterbildung hatte das Hospiz, federführend gesteuert von Rabea Brake und Martin Suschek, seit 2015 eine starke Rolle eingenommen. 2018 wurde schließlich das Projekt HPS (Hospizlich und palliativ stark!) ins Leben gerufen. Ziel war es, den hospizlich-palliativen Gedanken in allen Einrichtungen des Verbundes der Heilig-Geist-Stiftung zu stärken.

Das Hospiz heute nun „so gut aufgestellt als Einrichtungsleiterin zu übernehmen“, ist für Rabea Brake, eine „große Ehre“. Die 48-Jährige hatte selbst damals als Ehrenamtliche im Hospiz ihre ersten Erfahrungen gesammelt und ihr war schnell klar: „Das Für-einander-Dasein im Beruflichen wie auch im Privaten, das direkte und offene Gespräch, das habe ich vorher in keiner anderen Tätigkeit so erfahren.“ Bis heute verantwortete Rabea Brake nicht nur das Projekt HPS gemeinsam mit Kollegin Mandy Rode, sondern auch das Qualitätsmanagement. Gemeinsam mit Simon Radde als neue Pflegedienstleitung wird Rabea Brake nun die Arbeit des Hospizes weiter gestalten. Der 30-Jährige kennt das Hospiz ebenfalls als langjähriger engagierter Mitarbeiter und gelernter Krankenpfleger. Während seiner Zeit im Hospiz hatte er sich bis zur Pflegedienstleitung weiterqualifiziert und freut sich nun sehr über die neue Aufgabe.

| Violetta Lammers-Ritzenhoff

Impressum

Herausgeber Öffentlichkeitsausschuss Heilig Kreuz
Verantwortlich: Dr. J. Holtkamp
Layout: junit · Netzwerk Visuelle Kommunikation
Fotos usw.: T. Wesemann (Titel), Kirchenchor Heilig Kreuz, Heilig-Geist-Stiftung (S. 14), Familienzentren Heilig Kreuz und St. Monika, E. Drees, A. Nitsche, B. Falkenstein, J. Kuhmann, E. Scheffer, G. Winkler, privat, aus den Gruppen und Verbänden, u.v.a.

Mitarbeiter*innen: D. Artmann, L. Enstrup, J. Holtkamp, P. Nienhaus, A. Nitsche, G. Wietheger
Druck: VaKo-Druck GmbH, Dülmen
www.heilig-kreuz-duelmen.de
hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de | Telefon 02594/2126

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 7. Dezember 2022.
Redaktionsschluss ist der 11. November 2022
Beiträge sind willkommen.



Sieben Fragen an ... Rabea Raschke

Im Sommer 2019 hat Rabea Raschke die Ausbildung zur Pastoralreferentin in unserer Gemeinde begonnen. Parallel zur Arbeitszeit in Heilig Kreuz und Kurstagen in Münster studiert die gebürtige Ibbenbürenerin Theologie an der Domschule in Würzburg. Drei Jahre ihrer Ausbildung hat die 29-Jährige schon absolviert, das vierte und letzte Ausbildungsjahr steht nun an.



1. Vor Deiner Ausbildung zur Pastoralreferentin hast Du als Pharmazeutisch-technische Assistentin (PTA) in einer Apotheke gearbeitet. Wann und wie hast Du entschieden, einen neuen beruflichen Weg zu gehen?

Ich fange mal ganz von vorn an. Ich habe Abitur gemacht und wusste nicht genau, in welche Richtung ich gehen möchte. Ich hatte die Idee der Pastoralreferentin immer schon im Kopf, habe den Gedanken dann aber erstmal wieder verworfen und stattdessen eine Ausbildung zur PTA gemacht und dann zweieinhalb Jahre in Apotheken gearbeitet. Irgendwann habe ich gemerkt, dass das nicht das Richtige für mich ist. Und weil ich die Idee der Pastoralreferentin immer noch im Kopf hatte, habe ich mich ganz gezielt informiert und habe mich entschieden, den neuen Weg anzugehen.



2. Und wie bist Du dann nach Dülmen gekommen? Hast Du Dich ganz normal beworben?

Es läuft so ab: Man bewirbt sich beim Bistum Münster und hat dann dort auch ein Vorstellungsgespräch. Man kann dann darauf eingehen, wo man gerne hinmöchte, letztendlich entscheidet darüber aber das Bistum. Mir war

der Ausbildungsort relativ egal, ich wollte nur nicht ins Ruhrgebiet. Das wäre wohl ein zu großer Kulturschock gewesen!



3. Gestartet bist Du dann im Sommer 2019 bei uns – knapp ein halbes Jahr später hat Corona das Gemeindeleben ziemlich auf den Kopf gestellt. Wie war das für Dich?

Das erste halbe Jahr verlief ganz normal. Ich habe viele Leute kennengelernt. Dann kam der Cut, der das ganze Team der Hauptamtlichen in eine Schockstarre versetzt hat: Wie gehen wir Corona an? Wir haben versucht, so viele Angebote wie möglich auf digital umzustellen. Das Kennenlernen in der Gemeinde war für mich schwierig. Ich hatte natürlich ein Grundgerüst an Ansprechpartnern, darauf habe ich aufgebaut und neue Leute dann digital kennengelernt. Das war eine intensive, schwierige, aber auch sehr interessante Zeit für mich.



4. Und wie läuft Deine Ausbildung heute ab? Kannst Du uns einen typischen Ausbildungstag skizzieren?

Einen typischen Ausbildungstag gibt es tatsächlich nicht. Parallel zu den Terminen in der Gemeinde habe ich viele Kurswochen in Münster. Zu Anfang des Ausbildungsjahres bekommen wir immer einen Kurskalender. In den ersten drei Jahren hatte ich einen pastoraltheologischen Kurs mit Themen wie Katechese und Verkündigungsdienst. Beispielsweise haben wir uns auch mit dem Begräbnisdienst beschäftigt und innerhalb von einer Woche eine Beerdigung durchgeführt – vom Trauergespräch über die Trauerrede bis hin zum simulierten Begräbnis auf dem Zentralfriedhof in Münster. Darüber hinaus habe ich noch den pastoralpsychologischen Kurs belegt und Seminartage zur Studienbegleitung absolviert. Im vierten Jahr steht dann in Münster der religionspädagogische Kurs an.



5. Welche Aufgaben übernimmst Du bei uns in der Gemeinde?

Ich bin tatsächlich überall und nirgendwo. Durch die Kurse in Münster und mein Theologie-Fernstudium an der Domschule Würzburg war ich in den vergangenen drei Jahren nur rund zehn Stunden pro Woche in der Gemeinde. Im ersten Jahr habe ich Erstkommunion-Katechese begleitet, im zweiten Jahr dann die Firmkatechese. Darüber hinaus habe ich die Krankenkommunion und den Verkündigungsdienst und Wortgottesdienste für Schulen übernommen. Außerdem bin ich im Messdienerlager und im integrativen Lager mitgefahren. Ich möchte möglichst viel sehen – gerade auch, was hinter den Kulissen abläuft. Also zum Beispiel, welche Anträge gestellt werden. Mir wird viel für die Zukunft mitgegeben. Meine Studententage in Münster und mein Fernstudium in Würzburg habe ich erfolgreich abgeschlossen. Ab Sommer geht es für mich auch in die Augustinusschule, wo ich etwa sechs Stunden pro Woche den Religionsunterricht gestalten werde, um meine Missio, also die kirchliche Lehrerlaubnis, zu

absolvieren. Darauf freue ich mich neben der Gemeindegemeinschaft.



6. Die Ausbildung zur Pastoralreferentin dauert vier Jahre, drei davon hast Du schon absolviert. Welche Erlebnisse sind Dir besonders in Erinnerung geblieben?

Da gibt es wirklich Vieles. Was mir immer wieder einfällt, ist mein Gemeindeprojekt, das ich im Rahmen meiner Ausbildung absolviert habe. Während der Fastenzeit habe ich gemeinsam mit Gemeindegliedern einen Stationslauf organisiert. Auch wenn wir unsere Treffen coronabedingt nur digital abhalten konnten, waren sie wirklich toll. Gemeinsam haben wir etwas Tolles erschaffen und trotz der Distanz konnte jeder etwas für sich und seinen Glauben mitnehmen.

Und als klassisches Lagerkind – ich bin in meiner Heimat als Kind schon immer ins Lager gefahren – waren natürlich das Messdienerlager und das I-Lager richtige Highlights.



7. Und worauf freust Du Dich im letzten Ausbildungsjahr?

Ich sehe das letzte Jahr als große Herausforderung. Die Religionspädagogik ist ein neues Gebiet, auf dem es viel zu lernen und viel neuen Input gibt, den ich mitnehmen und einbringen kann. Ich freue mich darauf, die Kinder im Unterricht zu erleben. Ich denke, es wird ein interessantes Jahr, in dem viel passieren wird. Die ersten drei Ausbildungsjahre sind nur so verfliegen, umso mehr freue ich mich auf die Bereiche der Gemeindegemeinschaft, die ich nun kennenlernen werde!

Vielen Dank für das Gespräch, Rabea – auf ein tolles letztes Ausbildungsjahr!

| Das Interview führte Lena Enstrup

„Krieg und Frieden“

Benefizkonzert für die Ukraine

Am Fronleichnamsabend (16. Juni 2022) klangen außergewöhnliche Töne durch den Kirchenraum von Heilig Kreuz. Die MusikerInnen Elisabeth Drees, Christoph Falley, Britta Sperling und Bernd Weimann hatten sich zu einem Improvisationskonzert zusammen gefunden.



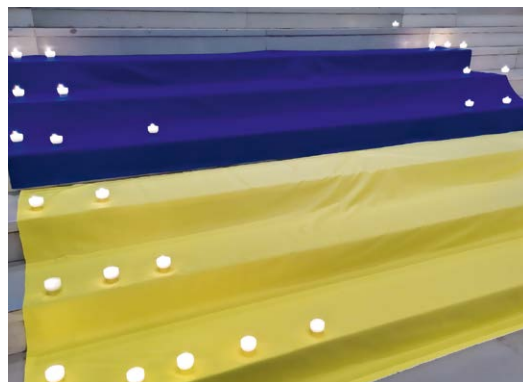
Worte: „113 Tage Zerstörung und Vernichtung am Rande Europas“ – so begann einer der beiden poetischen Texte, die die Ausmaße seit Kriegsbeginn im Februar auf den Punkt brachten. Auch musikalische Worte kamen zum Ausdruck, u. a. mit einer Improvisation über den hebräischen Friedenskanon „Shalom chaverim“. Maren Ciliberto als Vertreterin der „Gesellschaft Bochum-Donetsk e. V.“ informierte die Besucher über die Verwendung der dringend benötigten Spendengelder. Rund 1.400 Euro wurden an diesem Abend gesammelt –

welch große Freude und Dankbarkeit bei den Zuhörern und auch bei den Interpreten.

| Elisabeth Drees

■ In einem sehr unterschiedlichen Aufgebot an Instrumenten (Orgel, Klarinette, Klavier, Körpertambura, Saxophon, Djembe) boten sie zu herausfordernden Wörtern Improvisationsklänge: So erklang unter dem Titel „fassunglos“ die tief durchdringenden Töne des Saxophons an ganz unterschiedlichen Orten der Kreuzkirche. Beim Orgel-Solo „eskalieren“ war man gefühlt mitten im Chaos eines verheerenden Kriegsgeschehens.

Die Zuschauer erlebten eine Art musikalische „Sprachlosigkeit“. Doch es gab auch



Gottesdienst in unserer katholischen Kirche – Was bleibt?

„Es kommen immer weniger Menschen zu den Gottesdiensten.“
„Die Gottesdienste sind veraltet, die Sprache erreicht die Menschen nicht mehr.“
„Und schon gar nicht die Kinder.“
„Mit dem Leben im Alltag hat das nichts zu tun.“

■ So oder so ähnlich klingen die negativen Erfahrungen überall in unserer Kirche. In unserer Gemeinde Heilig Kreuz gibt es auch andere Erfahrungen. Zum Beispiel sind in einem Teil unserer Gemeinde die Gottesdienste ganz auf Kinder ausgerichtet: In der Kinderkirche feiern wir monatlich lebendige Gottesdienste mit jüngeren Kindern. Seit 20 Jahren. Eine alternative Gottesdienstform zu den Heiligen Messen. Geleitet werden die Gottesdienste von Frauen ohne Weihe. Wir haben Freude am Glauben. Die Themen, Gebete und Lieder gehören zu unserem Leben.

Hier Rückmeldungen von Mitfeiernden der letzten Kinderkirche zum Thema „Mein Herz ist da, wo mein Schatz ist“:

„Das gestaltete Herz meiner Tochter hängt am Schrank im Zimmer und hat einen Ehrenplatz bekommen.“

„Es ist mir wichtig an den Gottesdiensten, mit den Kindern den Glauben an Gott zu pflegen.“

„Ich begreife biblische Erzählungen und Worte ganz neu.“

„Es tut gut, mit den Kindern im Gottesdienst zur Ruhe zu kommen, sich auf das zu besinnen, was wirklich wichtig ist im Leben.“

„Wir denken darüber nach, was unser



Leben lebenswert und glücklich macht.
„Mama, mein Herz ist voller Glitzer, denn da bist du drin, und mein Bruder und Papa! Und auch Oma und Opa!“

Es geht um unsere Haltung, um die Botschaft, um den Geist Jesu – und den spüren wir „Gott sei Dank“ noch immer in unserem Leben. Was geht mit? Er geht mit. Er bleibt. Amen.

| Elisabeth Dreckmann



Aus dem Familienzentrum Heilig Kreuz: Die Kleinen kommen ...

Nun ist es endlich so weit: In den Sommerferien wurde in unserem Familienzentrum Heilig Kreuz umgebaut. Unsere Mondgruppe ist zum Gruppentyp II umgewandelt worden, um Familien unserer Gemeinde zum neuen Kindergartenjahr die Betreuung von Kleinstkindern in unserem Familienzentrum anzubieten.

■ Vor dem Umbau musste zuerst die bestehende Kindergruppe auf die anderen Gruppen aufgeteilt werden. Gemeinsam im Team hatten wir auf Basis von pädagogischen Grundlagen überlegt, z.B. bestehende Freundschaften unter den Kindern nicht zu trennen und diese gemeinsam in eine andere Gruppe wechseln zu lassen. Nach der Planung ist dieses mit den Eltern besprochen worden. Der Wechsel ist in einem Zeitraum von ca. vier Wochen langsam, im Tempo der Kinder, vollzogen worden.

In unserer letzten Arbeitswoche vor den Ferien sind dann die Mondgruppe, der Nebenraum und der Garderobenbereich ausgeräumt worden. Gleichzeitig ist auch unser Speiseraum in den Bewegungsraum umgezogen, da dieser Raum zu einem Schlafraum umgebaut wurde.



Die Arbeiten sind in den Ferien wie geplant abgeschlossen worden. Nach unserem Urlaub wurden alle Räume erst einmal von Dreck und Staub befreit und dann mit neuem Teppich, U2-Möbiliar sowie passendem Spielzeug eingerichtet. Zu guter Letzt wurde noch dekoriert, um den Räumen Gemütlichkeit zu geben.

Ab dem 1. August 2022 starteten dann alle neuen Kinder in unserem Familienzentrum. In Hinblick auf die neue U2-Gruppe, waren alle Erzieher*innen unserer Kita doch aufgeregter als üblich. In der Mondgruppe werden zwölf Kinder im Alter von zehn Monaten bis drei Jahren betreut. Nach dem Umbau haben die Kinder Rückzugsmöglichkeiten, aber gleichzeitig auch altersgerechte Sinnesanregungen, unterschiedliche Lernbereiche und genügend Platz für ihren natürlichen Bewegungsdrang.



Die Betreuung von Kleinstkindern ist eine lohnenswerte und spannende Herausforderung, der wir uns gerne stellen und auf die wir uns durch Austausch mit Kolleginnen anderer Einrichtungen und Fortbildungsmaßnahmen gut vorbereitet haben und auch weiterhin werden.

Gemeinsam mit allen Erziehern*innen und unserem Träger, die Kirchengemeinde

Heilig Kreuz, nehmen wir die Herausforderung „Projekt U2“ an und beschreiten diesen Weg mit dem guten Gefühl für eine positive, zukunftsweisende und vor allem zukunftssichere Entwicklung in unserem Familienzentrum.

| Birgit Falkenstein für das Team
des Familienzentrums Heilig Kreuz

Zwei silberne Jubiläen

Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Erzieherin feierten Theresa Dirking und Melanie Dipp



Im Juni feierte Theresa Dirking (2. v. l.) 25-jähriges Dienstjubiläum

■ Im Rahmen einer kleinen Feierstunde am 22. Juni mit den Kindern und dem Team wurden Ihre Gäste willkommen geheißen. Es kamen zwei Ihrer drei Kinder mit Enkelin, Pfarrer Nienhaus und Frau Dr. Moschner für den Kirchenvorstand sowie zwei Ihrer engsten Freundinnen und ehemalige Kolleginnen unseres Familienzentrums.

Nachdem die Kinder ein Lied für Theresa gesungen hatten, wurde von unserer Ein-

richtungsleitung Birgit Falkenstein eine Rede gehalten, die die Ausbildung und den Werdegang der letzten 25 Jahre beschrieb.

Nach der Ausbildung arbeitete Theresa für ein Jahr in Münster, bevor sie 1988 zurückkehrte in ihre Ausbildungsstätte St. Christophorus. Dort arbeitete sie bis zur Schließung des Kindergartens im Sommer 2007. Seitdem arbeitet Theresa in unserem Familienzentrum Heilig Kreuz. In unserem Team ist Theresa eine geschätzte Kollegin und bei Kindern und Eltern eine beliebte und erfahrene Erzieherin und Ansprechpartnerin. Auch Frau Dr. Moschner lobte die gute Zusammenarbeit mit Theresa Dirking, die schon seit vielen Jahren als Mitarbeitervertreterin für die Gemeinde Heilig Kreuz aktiv ist. Nach den „Reden“ und nochmaligem Singen wurden Geschenke überreicht. Mit einer gemütlichen offenen Gesprächsrunde bei Sekt, Kaffee und Säften klang die Feierstunde langsam aus.

Nach unseren Sommerferien starteten wir am 1. August direkt mit der Feier zum 25-jährigen Dienstjubiläum als Erzieherin von Melanie Dipp.



Auch das 25-jährige Dienstjubiläum von Melanie Dipp (l.) im August wurde gebührend gefeiert.

Zu ihrer Jubiläumsfeier in unserem Familienzentrum kamen ihr Ehemann und die beiden Söhne, ihre Mutter mit ihrer Schwester, zwei ihrer Freundinnen, Frau Fricke vom Elternbeirat, sowie ehemalige Kolleginnen und natürlich Pfarrer Nienhaus.

Zu Beginn der Feier sangen wir gemeinsam ein Lied und auch für Melanie Dipp hatte

Einrichtungsleitung Birgit Falkenstein eine Rede vorbereitet.

Melanie hatte schon 1997 ihr Anerkennungsjahr in unserem Familienzentrum Heilig Kreuz absolviert und konnte direkt danach die Gruppenleitung der neu gebauten Regenbogengruppe übernehmen. In den Jahren 2010 und 2013 kamen Melanies Söhne zur Welt. Auch während der Elternzeit war sie immer ein paar Stunden in unserer Kita beschäftigt. 2016 erweiterte sie Stundenkontingent auf 20 Stunden in unserer Mondgruppe.

Wir schätzen an Melanie ihre authentische, ehrliche und flexible Art. Sie ist unsere „Computer-Fachfrau“, die unter anderem, im Umgang mit allen Medien eine Lösung weiß. Zusätzlich ist Melanie auch als Mitarbeitervertreterin in unserer Gemeinde tätig. Einen Blumenstrauß begleitet von lobenden und netten Worten bekam sie von Pfarrer Nienhaus. Nach der Geschenkübergabe und dem Singen der Kinder, klang die Feier gegen Mittag aus.

| Katja Surmann

Abschied im Familienzentrum St. Monika

20 zukünftige Schulkinder feierten am 9. Juni Abschied

Das Familienzentrum St. Monika feierte den Abschlusswortgottesdienst mit den zukünftigen Schulanfängern und ihren Familien in der Kreuzkirche. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ wurde von den ErzieherInnen ein kleines Rollenspiel aufgeführt. Zum Schluss bekamen die Kinder noch ein kleines Geschenk.

■ Im Anschluss an den Wortgottesdienst verabschiedeten sich die Kinder von ihren Familien. Gemeinsam mit den ErzieherInnen fuhren die Kinder mit dem Bus zum Sportplatz nach Darup. Dort fand eine

Schatzsuche unter dem Motto „Pippi Langstrumpf“ statt. Für das leibliche Wohl wurde unter anderem mit Grillwürstchen und Getränken gesorgt. Zu später Stunde ging es dann mit dem Bus wieder zurück zum

Familienzentrum, wo die Kinder mit ihren ErzieherInnen übernachteten. Am nächsten Morgen fand ein gemeinsames Frühstück mit den zukünftigen Schulanfängern und ihren Familien sowie den ErzieherInnen im Pfarrheim Maria Königin statt. Nach dem Frühstück präsentierten die Kinder ihren Familien noch ein Lied zum Abschied und erhielten von ihren ErzieherInnen ihre „Entlassmappen“.

Im Namen der Elternschaft sprachen Frau Bußmann und Frau Klimek noch sehr werteschätzende Dankesworte an die ErzieherInnen und übergaben ihnen noch ein tolles Abschiedsgeschenk. Die ErzieherInnen erhielten eine Holzbank für kleine Pausen im Alltag. Jedes Entlasskind hat sich auf der Bank



verewigt. Insgesamt war es sowohl für die unsere Entlasskinder als auch für die ErzieherInnen eine gelungene Feier mit vielen schönen Momenten.

| Jutta Kuhmann

Bibelwoche

■ In der Woche vom 2. bis 6. Mai 2022 fand die diesjährige Bibelwoche unter den Thema „Jona und der Wal“ statt.

An den Vormittagen sowie an den Nachmittagen fanden verschiedene Aktionen innerhalb der Gruppe statt. So wurde z.B. die Bibelerzählung „Jona und der Wal“ anhand eines Erzählkorbes vorgestellt. Mit unterschiedlichen Instrumenten konnten die Kinder die Geschichte von Jona und dem Wal musikalisch untermalen und haben sich hierzu mit dem Schwungtuch bewegt. Ebenso wurde gebacken und es fanden verschiedene

kreative Angebote statt. Zum Abschluss der Bibelwoche wurde am Freitagvormittag mit allen Kindern und ErzieherInnen ein Wortgottesdienst auf unserem Außengelände mit der Pastoralreferentin Frau Tewes gefeiert. Viele Kinder erzählten mit Begeisterung, was sie alles mit ihren Freunden innerhalb der Bibelwoche erlebt hatten und alle kamen zu dem Ergebnis, dass es eine schöne Woche mit vielen tollen Aktionen war.

| Jutta Kuhmann

Mit Klangschalen Achtsamkeit üben

Durch die zehn Projekteinheiten „Mit Klangschalen Achtsamkeit üben“ führte Frau Dederichs von der Praxisgemeinschaft „Einklang“ aus Haltern am See.



■ Sie kam immer am Montagnachmittag in der Zeit von 14 bis 16.30 Uhr und führte mit mehreren Kindern in drei Gruppen aus unserer Einrichtung das Projekt im Pfarrheim Maria Königin durch. Alle Kinder waren während der Zeit immer sehr motiviert dabei.

Achtsamkeit zu üben, um hierüber letztendlich Entspannung zu erfahren, geht besonders gut durch die Anwendung von Klangschalen. Mit ihnen lassen sich auch höchst effektive Übungen zur Körperwahrnehmung durchführen. Durch die zum Klingen gebrachten Schalen werden die Kinder über das Gehör, aber auch über das Spüren der Schwingungen, angesprochen. Unwillkürlich werden die Sinne auf diese äußeren Reize fokussiert, was eine Reihe von positiven Effekten bewirkt: Eine schnelle, tiefe Entspannung tritt ein; die Kombination von Klang und gespürter Schwingung wirkt

harmonisierend und vitalisierend und sie trägt zur Verbesserung der Körperwahrnehmung bei. Somit wird hierdurch der Zugang zu ungenutzten inneren Ressourcen wie Kreativität, Ausgeglichenheit, Phantasie usw. ermöglicht. Zusätzlich wird durch solch eine Aktivität das Selbstbewusstsein von jedem Einzelnen gestärkt. Vor allem wenn Kinder lernen, zu der äußeren Welt mit all ihren Einflüssen als Gegengewicht eine innere Welt zu erfahren, werden sie ein stärkeres Urvertrauen und Selbstbewusstsein mit ins Erwachsenenalter nehmen. Darüber hinaus kann ein Kind, das sich selber gut wahrnehmen kann, auch besser andere Menschen und dessen Bedürfnisse erkennen und verstehen.

Womit Kinder sich letztendlich entspannen können (auch Sport, Spiel oder Musik hören etc. sind effektive Entspannungsmethoden), ist egal: Wichtig ist, dass Kinder schon früh lernen, dass sie Stress nicht aushalten müssen. Allein dieses Wissen und die damit gemachten Erfahrungen lassen sie zu selbstbewussten Erwachsenen werden.

Womit Kinder sich letztendlich entspannen können (auch Sport, Spiel oder Musik hören etc. sind effektive Entspannungsmethoden), ist egal: Wichtig ist, dass Kinder schon früh lernen, dass sie Stress nicht aushalten müssen. Allein dieses Wissen und die damit gemachten Erfahrungen lassen sie zu selbstbewussten Erwachsenen werden.

| Jutta Kuhmann

Der Mensch lebt von Gemeinschaft und Begegnungen



Die Treffen können/dürfen ...

- ❖ einmalig/regelmäßig
- ❖ vielfältig
- ❖ interkulturell
- ❖ generationsübergreifend
- ❖ ungezwungen
- ❖ ökumenisch
- ❖ interreligiös
- ❖ mit und ohne Thema
- ❖ im kleinen oder großen Rahmen ... sein.

■ Wir vom Arbeitskreis „Begegnungsformate“ (des Pfarreirats Heilig Kreuz) möchten in der Zukunft neue Gelegenheiten zum Zusammenkommen schaffen. Als Gemeinde Gesicht zeigen – über die Gottesdienste hinaus, um Menschen anzusprechen und zu begeistern, um Zeit miteinander zu verbringen und etwas zu erleben, sich kennenzulernen.

Dabei sind wir offen für Ideen und suchen Menschen, die Interesse haben, mit uns gemeinsam Neues zu denken, anzuregen und zu initiieren.

| Rabea Raschke

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

Martin Buber

Wenn Sie Lust und Interesse haben in unserem Arbeitskreis/Ideenwerkstatt mitzuwirken oder einfach nur eine Idee einbringen möchten, melden Sie sich gerne unter raschke-ra@bistum-muenster.de oder im Pfarrbüro.

Sie können auch gerne zu unserem ersten kreativen Treffen am 28.09.22 um 19 Uhr im Pfarrheim Heilig Kreuz einfach hinzukommen.

Kurz & knapp



■ Aus dem I-Lager

Fast 50 Personen verbrachten zwei erlebnisreiche Wochen in Ristedt kurz vor Bremen. Stationslauf zum Hohen Berg, Mottotag, Lagerfeuer, Fantasygames, Fernsehabend und Geländespiele gehörten zu dem Programm. Leicht übermüdet aber voller interessanter Erlebnisse und Erfahrungen kehrten Kinder und LeiterInnen nach Dülmen zurück.

Kurz & knapp

■ Wer Lust hat, im Kinder- und Jugendchor Heilig Kreuz mitzusingen, ist herzlich eingeladen, einfach mal vorbeizuschauen!

Probentermine (während der Schulzeit):

Vorschule, Klasse 1, 2 und 3

donnerstags von 15:45 bis 16:30 Uhr,

ab Klasse 4 und 5

donnerstags von 16:45 bis 17:45 Uhr,

Jugendchor „young voices“ ab Klasse 6

donnerstags von 18:00 bis 19:00 Uhr,

jeweils im Pfarrheim Heilig Kreuz,

An der Kreuzkirche 6, Dülmen

Ansprechpartnerinnen:

Elisabeth Drees, Kirchenmusikerin

Telefon 02594-9597199

Ingrid Weppelmann

Kurz & knapp

■ Ferienlager der Messdienergemeinschaft Heilig Kreuz – es sind noch Plätze frei...

Wann? Vom 8. bis 15.10.2022

Wer? Alle Messdiener*innen, Geschwisterkinder und all diejenigen, die immer schon mal mit in ein Ferienlager fahren wollten! Kinder und Jugendliche von acht bis 17 Jahren.

Wohin? Nach Bergneustadt, wo wir als Gemeinschaft in einem Ferienhaus mit einem großen Gelände zum Austoben untergebracht sind. Es liegt nur fünf Minuten von der Aggertalsperre entfernt.

Was erlebt man dort? Ein abwechslungsreiches und interaktives Programm, das von den Gruppenleiter*innen vorbereitet und durchgeführt wird.

Wir freuen uns auf ein tolles Lager mit zahlreichen Anmeldungen! Die Leiterrunde!

Bei Rückfragen kontaktieren Sie gerne unsere Pastoralreferentin Lisa Scheffer unter scheffer-e@bistum-muenster.de

Veranstaltungen

ALLE VERANSTALTUNGSHINWEISE UNTER VORBEHALT!

■ September

12.09.22	15.00 Uhr	Frauenmesse kfd HK & MK, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
14.09.22	08.15 Uhr	Schulgottesdienst der Pestalozzischule	Kreuzkapelle
15.09.22	19.00 Uhr	Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“ mit Maria 2.0	Kreuzkirche
16.09.22	17.00-19.00 Uhr	Oktoberfest der Kreuzkrokodile	Pfarrheim Heilig Kreuz
17.09.22	17.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse m. Schwestern aus Andheri, Indien	Kreuzkirche
18.09.22	11.00 Uhr	Patronatsfest zu Kreuzerhöhung	Kreuzkirche
20.09.22	16.00 Uhr	Treffen Caritas-Team	Pfarrheim Heilig Kreuz
ab 20.09.22		Vortrag Kath. Bildungswerk, Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg	online
21.09.22	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
23.-25.09.22		Probenwochenende des Jugendchores „young voices“	Jugendhaus Reken

■ Oktober

02.10.22	09.45 Uhr	Kapellenfest; Patronatsfest; Hl. Messe zu Erntedank	St. Michael, Rödder
04.10.22	15.00 Uhr	Seniorenachmittag Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
05.10.22	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
08.-15.10.22		Messdienerlager	Bergneustadt
09.10.22	11.00 Uhr	Kinderkirche	Pfarrheim Maria Königin
10.10.22	15.00 Uhr	Frauenmesse kfd HK & MK, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
18.10.22	08.00 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Dernekamp, 1./2. Schuljahr	Grundschule Dernekamp
	08.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Dernekamp, 3./4. Schuljahr	Grundschule Dernekamp
	15.00 Uhr	Vesper am Emmerickgrab anschl. Mitgliederversammlung d. Emmerick-Bunds	Kreuzkirche/Pfarrheim HK

ab 18.10.22		Vortrag Kath. Bildungswerk, Prof. Dr. Thomas Großböling	online
19.10.22	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
20.10.22	19.00 Uhr	Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“ mit Maria 2.0	Kreuzkirche
21.10.22	17.00 Uhr	Bingo mit dem Kreuzkrokodil	Pfarrheim Heilig Kreuz
23.10.22	10.00 Uhr	Heilige Messe Nachbarschaftsfest Dernekämper Siedler	Gaststätte An' Koppelsteen
26.10.22	08.15 Uhr	Schulgottesdienst der Pestalozzischule	Kreuzkapelle

■ November

01.11.22	08.00 Uhr	Hl. Messe zu Allerheiligen	Kreuzkirche
	09.45 Uhr	Hl. Messe zu Allerheiligen	St. Michael, Rödder
	11.00 Uhr	Hl. Messe zu Allerheiligen	Kreuzkirche
	15.00 Uhr	Gräbersegnung	Waldfriedhof
02.11.22	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
	19.15 Uhr	Allerseelenmesse mit Gedenken an die Verstorbenen seit Allerseelen 2021	Kreuzkirche
05.11.22	17.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse mit Maria 2.0	Kreuzkirche
08.11.22	08.00 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Dernekamp, 1./2. Schuljahr	Grundschule Dernekamp
	08.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Dernekamp, 3./4. Schuljahr	Grundschule Dernekamp
	15.00 Uhr	Seniorenachmittag Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
11.11.22	10.45 Uhr	Wortgottesdienst zu St. Martin der Kita St. Monika	Pfarrheim Maria Königin
	16.00 Uhr	St.-Martins-Fest mit Familienzentrum Heilig Kreuz	Kreuzkapelle
	17.00 Uhr	St.-Martins-Umzug mit Familienzentrum St. Monika	Kirchplatz Maria Königin
13.11.22		Zählung der Gottesdienstbesucher	
	11.00 Uhr	Kinderkirche	Pfarrheim Maria Königin
14.11.22	15.00 Uhr	Frauenmesse kfd HK & MK, anschl. Mitgliederversamm.	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
ab 15.11.22		Vortrag Kath. Bildungswerk, Prof. Dr. Thomas Söding	online
16.11.22	08.15 Uhr	Schulgottesdienst der Pestalozzischule	Kreuzkapelle
	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
	19.00 Uhr	Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“ mit Maria 2.0	Kreuzkirche
17.11.22		Ausflug der kfd Heilig Kreuz & Maria Königin	Hattingen
24.11.22		Ausflug der Kreuzkrokodile	Tecklenburg
25.-27.11.22		Roratemesse	Kreuzkapelle
29.11.22	18.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
30.11.22	14.30 Uhr		

■ Dezember

04.12.22	17.00 Uhr	Adventskonzert der Chorgemeinschaft Dülmen	Kreuzkirche
06.12..22	08.00 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Dernekamp, 1./2. Schuljahr	Grundschule Dernekamp
	08.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Dernekamp, 3./4. Schuljahr	Grundschule Dernekamp
	18.30 Uhr	Roratemesse	Kreuzkapelle
07.12.22	08.15 Uhr	Schulgottesdienst der Pestalozzischule	Kreuzkapelle
11.12.22	11.00 Uhr	Kinderkirche	Pfarrheim Maria Königin
	17.30 Uhr	Hardenberg-Andacht	Viktorkirche
12.12.22	15.00 Uhr	Frauenmesse kfd Heilig Kreuz & Maria Königin, anschl. Adventsfeier	Kreuzkirche/Pfarrheim HK

Für alle Veranstaltungstermine achten Sie auf die Bekanntmachungen in unseren Medien.

www.heilig-kreuz-duelmen.de



Pfarramt Heilig Kreuz

An der Kreuzkirche 10

48249 Dülmen

hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de

Telefon 02594/2126 · Telefax 02594/7169

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do 10 - 12 Uhr + 14 - 18 Uhr

Mi 10 - 12 Uhr

Fr 10 - 12 Uhr + 14 - 16.30 Uhr

www.heilig-kreuz-duelmen.de



Kontoverbindung: IBAN DE82 4015 4530 0018 0087 63 | BIC WELADE3XXX



GROSSE AUSWAHL HAUSHALTSWAREN



HOMANN
schenken-kochen-wohnen
koch- und backclub

HOMANN · Borkener Str. 10-12 · Dülmen · T 02594 2235 · www.schenken-kochen-wohnen.de



CARBON ROLLATOR
Extrem leicht



NOHRD WATERROWER
Ruder-/Fitnessgerät,
verschiedene Holzarten



TEXEL
Allrounder mit
magnetischen Bremsen

Schön. Mobil.



MERITS WESTERLAND
Magnetische Bremsen,
enorme Reichweite

Jeden Tag leichter leben.

**LEBENS:
FREUDE**

by HOMANN

Kostenloser Hörtest
Professionelles Hörtraining
Modernste Messverfahren
Neueste Hörsysteme
Unverbindliches Probetragen
Tinnitus-therapie
Gehörschutz für Arbeit und
Musiker

KREBS

HÖRGERÄTE

www.hörgeräte-krebs.de

HOMANN · Borkener Str. 10-12 · Dülmen · T 02594 2235 · www.lebensfreude-by-homann.de